



DER MITRASPERANISCHE HEROLD

△=∟ √√ √II√✱ √√ ∩ √∩∩∟ ∟∩∩∩ ∩I√✱ ∩== √∩∩

Aufruf aus Methraton Thul

Letzten Sommer befreiten wir eine Stadt und gewannen in ihr eine Hauptstadt für Mitraspera und eine neue Stadtherrin. Doch ein Titel und die Anerkennung als solche reicht einer Hauptstadt nicht, um ihren Zweck zu erfüllen.

So rufe ich, Dohreah MacDermott, Erste Typhé des neuen Zeitalters, auf, Eurer Hauptstadt zu helfen und sie erblühen zu lassen. Wir brauchen Baumaterialien, Güter, Nahrung und natürlich auch Handwerker, Arbeiter und

Händler sowie das Wissen, welches sie in diese Stadt bringen. Wir brauchen die Unterstützung der Siegel und der freien Städte, auf dass wir gemeinsam die Zukunft unserer Hauptstadt planen können. Nutzt diese Gelegenheit, denn nur wer spricht, kann gehört werden. Methraton Thul soll stark und nach unseren Wünschen und Bedürfnissen erwachsen, eine Feste, aber auch ein Zuhause und ein Ort des sicheren Austausches werden. Die Tore Methraton Thuls stehen

einem jedem Siedler offen, egal, ob er diese als Gast oder als neuer Bewohner durchschreitet.

Ich weiß jetzt schon, dass sie sich über jedes neue Leben freuen wird – denn Methraton Thul spürt, was in ihren Mauern geschieht, sie spürt die Freude, den Mut und den Tatendrang, den ihr bringt.

*Gezeichnet
Typhé Dohreah*

Offener Brief Kjeldors von Hallwyll

Erstverlesen auf der Synode der Wegbereiter

Wie ihr wisst, weile ich momentan noch in Athagonien – mittlerweile bin ich auf dem Rückweg zur Hauptstadt. Ein schöner Landstrich dieses Athagonien, wild und ungezähmt. Das Land, Terra holt sich nun nach und nach die unbewohnten Gebiete zurück. Dies alles hat seinen ganz eigenen rauen Charme... den Charme der Veränderung

und des Wandels. Ein jeder sollte sich dies Gebiet einmal ansehen, wenn die Möglichkeit besteht.

Ich hatte in den vergangenen Wochen viel Zeit, um nachzudenken, und viel Ruhe, um über diese und die kommende Zeit, über mich, über das, was uns bevorsteht, über diese Welt und meinen Weg in ihr nachzudenken, und ich habe eine folgenschwere Entscheidung getroffen... eine Entscheidung, die ich

den hier Anwesenden mitteilen möchte, denn sie betrifft unser aller Zukunft. Eine Entscheidung, die mir alles andere als leichtgefallen ist – aber sie ist die Beste für den Süden...

Ich wünschte, ich könnte die Worte persönlich an Euch richten, doch die Zeit drängt und es darf keinen weiteren Aufschub geben.

Das Beste für den Süden, für Mit-

raspera und auch für mich, denn meine Zeit als Archon ist vorüber. Es ist nicht die Zeit für einen Archon, der sich auf das Einen oder das Stiften von Frieden fokussiert. In diesen Zeiten und jenen, die noch kommen, braucht der Süden einen Archon des Krieges und des Kriegshandwerks. Es braucht einen Beschützer des Volkes, einen Hüter des Reiches, einen Verteidiger und Wächter und keinen Diplomaten oder Weber des Landes.



Mit Stolz und voller Freude blicke ich auf dieses, unser Reich! Es war mir die größte Ehre dieses Reich, Euch zu führen und es erfüllt mein Herz mit tief empfundener Freude und Dankbarkeit, wie es sich – auch unter meiner Führung – entwickelt hat, wie das Goldene Reich gewachsen, ja richtiggehend zusammengewachsen ist und wie es immer stark und standhaft blieb, trotz aller Schrecken und der tiefen Dunkelheit, die wir erleiden mussten. Wir sind wahrlich der Fels der Elemente, denn aus unseren größten Niederlagen sollten wir uns wieder erheben, solltet ihr Euch alle wieder erheben und stärker hervorgehen als zuvor. Glaubt mir, wenn ich Euch sage, dass mir die Entscheidung nicht leichtgefallen ist.

Ich werde nicht gegen die Anzweiflung ankämpfen, ich werde nicht erneut antreten und mich nicht im Wettkampf um das Archontat erneut beweisen... Es ist nicht die Zeit des Friedens, es ist die Zeit des Krieges!

Nein, meine Zeit als Archon neigt sich dem Ende zu und ich habe meine Entscheidung getroffen und sie ist endgültig. Dem Goldenen Reich werde ich erhalten bleiben, denn dies ist meine Heimat!

Wo ich lebe – Wo ich sterbe!

*Gezeichnet
Kjeldor von Hallwyl
Archon des Südens, Euer Archon*

Schule der Spiegelzauberei

Angeboten wird eine Lehre der Spiegelzauberei. Dieses Angebot gilt für fähige Personen, die willens sind, sich als Lehrlinge zu beweisen. Die Eignung wird durch eine Prüfung und ein dar-

auffolgendes Vorstudium auf die Probe gestellt. Bewerbungen zu diesem Vorstudium werden lediglich während des Cothrom an lae Ad Astras angenommen. Die Entscheidung über die Zulassung

zum Vorstudium wird vom Lehrmeister getragen.

Lehrmeister für die Lehre der Spiegelzauberei und Leiter der Schule für Spiegelzauberei ist Meister Gawayn.

Über alle Siegel hinweg

Beim diesjährigen Reichstag des Ostens lässt der Phönixthron eine siegelübergreifende Pompballstunde abhalten. Das Gefolge der auswärtigen Gäste ist ausdrücklich eingeladen, gemein-

sam mit dem „Meister der Herzen“ das Leder ins Tor zu schlagen.

Man sei erfreut, so lassen es die Majestäten verlauten, dass dieser ehrenvolle Titel nach Hause

gebracht wurde und diese Freude wolle man mit allen uns in Freundschaft verbundenen Gästen teilen.

REGIONALTEIL NORDEN

Ausschreitungen in Winterfeld

Offensichtlich ging es den Siedlern in der Wolfsmark zu gut. Seit dem 1. Fyrstag im Wandelmond im Jahre 17 n.d.E. kam es innerhalb der Hauptstadt Winterfeld zu Ausschreitungen seitens der Bevölkerung. Der Grund hierfür dürfte der geplante Umbau der Unterstadt sein.

In der Unterstadt und im angeschlossenen Hafenviertel hatte die märkische Garde schon immer viel zu tun. Aber mit den Protesten, die mit der geplanten Umsiedlung der Einwohner in die Oberstadt einhergehen, hatten selbst die Verantwortlichen nicht gerechnet. Die Siedler verstehen wohl nicht, dass die Unterstadt und das dort lebende und sich vermehrende Ungeziefer maßgeblich für diverse Krankheiten verantwortlich ist. Die Umsiedlung in die Oberstadt würde eine

erhebliche Verbesserung der Lebensumstände hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Wohnraums und der Hygiene durch weniger Ungeziefer und des dort gebotenen Abraumdienstes bedeuten. Anscheinend haben hier jedoch die zuvor gemachten Anschläge und Ausrufungen keinen ausreichenden aufklärenden Erfolg gehabt.

Offensichtlich glaubt man dort, dass man sie zwangsenteignen würde, um den Umbau noch schneller zu begünstigen. Zwar liefert der Abbau der einfachen Bauten Grund und Bauelemente für den geplanten Ausbau der örtlichen Kontore, jedoch wurde einem jeden Bürger gleichwertige, wenn nicht sogar bessere Wohnstatt zur Verfügung gestellt. Auch wurde kein Hab und Gut der Bürger enteignet. All das ver-

stehen die Bürger dort nicht.

Die märkische Garde unter Führung des ehrenwerten Hauptmanns von Anderath geht mit äußerster Entschlossenheit gegen die Aufwiegler vor. Allerdings unterliegen sie dem Befehl des Protektors Adam von Winterfeld, welcher klar den übereifrigen Einsatz von Schwert und Hellesbarde verbietet. Er soll sogar gesagt haben, das für jeden toten Bürger Stockhiebe zu erwarten seien.

Erst wenn die ersten Siedler in ihren neuen Häusern einquartiert wurden, dürften sich die Unruhen beilegen lassen. Bis dahin ist ein Besuch von Winterfeld für Gäste nicht zu empfehlen.

*Nandala Aschetal,
Erste Feder der Wolfsmark*

Kurze Meldungen aus dem Norden

Der Underdark entfaltet sich

Immer mehr Expeditionen in die Tiefe werden unternommen und Decken immer mannigfaltige und dunkle Schrecken Terras auf. Lebende, bluttrinkende Bäume, Drachen, mysteriöse Krankheiten und eine unheimliche Stille, die mit zutraulichen Flugechsen einhergeht.

Etwas braut sich zusammen

Anfragen an die Nordarmee blieben bisher unbeantwortet, aber es scheint erhöhte Patrouillen von Nordgardisten und Protektoratswachen um Dakara & Isenfels zu geben, einem bekannten Flaschenhals zwischen dem Nördlichen Reich und dem Schwarzen Eis Territorium.

REGIONALTEIL NORDEN

Der Klippen-Aufzugsich zusammen

Ecstatica, Exilia & Drada d'Issan haben mit einem gewaltigen Projekt an der Küste begonnen. Einem Aufzug um Waren und Lasten direkt vor der Küste von hoher See oben auf die Steilküsten des Nordens zu heben.

Gigan-Kop-Tar

Der Koloss von Raetien steht kurz vor der Fertigstellung. Der gigantische Kop-Tar thront schon jetzt Ehrfurcht gebietend über den Klippen von Raetien.

Der Chaos-Stern

Das Geeinte Chaos von Mythodea von Kláh Akash hat die ehemalige Schwarze Eis Festung Xerath neu aufgebaut und lässt sie wehrfähig im glanze der Form eines Chaos-Stern neu entstehen.

Aus den Tiefen unter den Wellen

Man hört neue Helden-Gesänge von L'Ost Noir: Keleath, der Drachen-Bezwinger!

Bürgerkrieg im Kessel

Nachdem es zuerst keine Nachrichten mehr aus Ozam'Harol gab, stellt sich nun erschreckendes heraus. Der Unerdarkhafen und der Haupthafen des Nordens versinkt derzeit in einem Bürgerkrieg der verschiedenen verfeindeten Stadtteile (Duergar gegen Menschen und andere) und dem Juumane, einer der größten kriminellen Organisationen des Nordens. Die Exzellenzen haben derweil einen Übergangs-Stadthalter eingesetzt und Truppen der Nordarmee zur Befriedung geschickt.

Die Goldene Mauer

Die Goldfänge haben mit einem gewaltigen Projekt begonnen. Sie bauen eine Mauer ungefähr von Isenfels nach Süden bis zum Zentralmassiv, um die Gefahr des Eises einzudämmen.

Langsame Erholung

Exilia erholt sich nur langsam mit Hilfe von Nebelwacht, aber sicher von dem Anschlag auf die Nahrungsvorräte und Wasser-Reserven durch die Konkordanz.

Prioritäten

Das Kanalbauprojekt von Copperdale bis zum 70km entfernten westliche gelegenen See nimmt schon konkrete Formen an und der Bau ging gut voran, ca. die halbe Strecke ist geschafft. Dann zog Sciminova überraschend seine kompletten Arbeitskräfte ab und lässt Lunorth sowie Selfiran alleine mit den Grabungsarbeiten.



EAST BLACKWOOD COMPANY
LOGISTICS AND CONTRACTING ASSISTANCE

The E.B.Co is a versatile trading company with an interest in expansion.

We are currently looking to hire

- Apprentice Scribe - E.B.Co, Embassy
- Tradesmen - E.B.Co
- Merchants - E.B.Co
- Mercenaries - Embassy
- Healers - Embassy

Pay negotiable upon contract.

E.B.Co Locations:

- Copperdale, Lunorth, Northern Seal
- Grian Quihenyá, Western Seal
- Drachenbrück, Zwiwasser, Reich der Rosen

LOOK TO THE FUTURE AND WORK WITH THE EAST
BLACKWOOD COMPANY

Subsidiary of the East Blackwood and Realms Embassy
Partner of the Mitrasperanische Hanse

REGIONALTEIL OSTEN

Blutmagie bis in die höchsten Ränge?

Ist es zu fassen? Bis zum Ellbogen besudelten sich unsere geliebten Fürsten und die höchsten Adelige mit den Innereien einer Mumie, um sie schließlich zu „erwecken“. Dieses grauenhafte Schauspiel bot sich in den Wintermarchen dar und mit Grausen erinnern sich die Augenzeugen: „mit düsterem Gemurmel legte der Herr Nessa ein blutiges Herz

in den offenen Brustkorb! Ich musste die Lampe halten, aber bei St. Bailos, Ich war bis ins Mark erschüttert!“

Bürger, Soldaten, verschließt nicht die Augen vor der Wirklichkeit: längst hat sich der verfemte Feind den Herzen unserer Herren bemächtigt und steuert sie mit der Kraft der Gedanken! Er macht

sich die Weiber Untertan und benutzt sie nach seinem Willen und die Männer lässt er erstarren, dass sie zuschauen und nicht Einhalt gebieten! Oh Arphim, schick deine Engel über uns, dass wir wieder klar sehen können und jene durch die Flamme reinigen, die uns verderben wollen!

Ein besorgter Bürger

Kriminalfall in Kerewesch

Der Elesgarder Ritter Benedikt zu Hohewacht, Herr der Gezeiten, Kelchherr der Zitadelle des Lebens, ist von einem Tag auf den anderen in Kerewesch verschwunden. Bis zum Tage der Drucklegung des Herolds ist völlig unbekannt, ob er noch am Leben ist oder wo er sich aufhält.

Er befand sich auf einem Bußweg in der Nähe der Ortschaft Mühlingen, als sein Bote an einem Morgen plötzlich nur noch eine zerrissene Zeltplane und eine Blutlache vorfand.

Umfangreiche Rettungsbemü-

hungen der Kerewescher Bevölkerung, die sich aufopferungsvoll tagelang durch die Wälder arbeitete, waren bisher ohne Erfolg. Ein Expeditionsteilnehmer: „Die Kerewescher Gastfreundschaft ist heilig, so habe ich nicht gezögert, Haus und Hof zu verlassen und bin mit den anderen eine Woche durch den Zornforst gezogen. Jeden Stein haben wir umgedreht, doch der Ritter blieb verschollen“

Die Kerewescher Obrigkeit lobte das Engagement der Bevölkerung, die sich für einen Fremden aufopferungsvoll

in Gefahr begeben hat. „Die Mühlinger Bauern haben viel mehr als ihre Pflicht getan und ich bin stolz, solche tüchtigen Frauen und Männer zu haben“, so der örtliche Vogt.

Bislang hat sich die Herzogin noch nicht zu dem Vorfall geäußert, doch ihr Sprecher versicherte, dass Kerewesch nicht ruhen wird, bis man Klarheit erlangt hätte und selbstverständlich würde man keine Mühen scheuen und jeden Hebel in Bewegung setzen.

REGIONALTEIL SÜDEN

Komplettes Dorf durch den Untod ausgelöscht

Nur wenige Monate ist es her, seit in dem unscheinbaren Dorf namens Wegesend, unweit der westlichen Front in der Provinz Neu Balindur ein fürchterliches Unglück geschehen ist. Der Feind streckte seine grauenhaften Klauen nach den unschuldigen Geistern der Dorfbewohner aus und versprach ihnen Erlösung von all ihrem Leiden. Sie sollten niemals mehr Hunger oder Kälte ertragen müssen und sollten auf ewig leben dürfen.

Als die Truppen des Südlichen Siegels zusammen mit einer Gesandtschaft aus dem befreundeten Ostreich in Wegesend eintrafen, war es bereits zu spät und der Einfluss des Untodes bereits zu tief verwurzelt. Nach zahlreichen, nahezu aussichtslosen Kämpfen konnte der einstige Terraschrein von Nechaton befreit und somit der Landstrich zurückgewonnen werden – allerdings zu einem unmenschlich hohen Preis. Lediglich drei Überlebende konnten die Streiter unter

der Führung ihrer Heiligkeit Shanna aus Lichtensee und des Thul’Heens Alexij Davror zurück in das sichere Lichtensee führen. Sobald der Winter das Land nicht mehr fest in seinem Griff behält, soll mit dem Wiederaufbau des kleinen Dorfes begonnen werden.

In Gedenken an all die unnötigen Opfer dieser Tragödie, mögen ihre Seelen Frieden finden.

Guther Graufink

Noch einmal Helden sein

Eine Geschichte von einer kleinen Schar Siedler, welche zeigt, wozu Entschlossenheit, Kühnheit und Gemeinschaft führen können.

Vier Loyals des letzten Banners hatten ihre Drohung wahr gemacht und attackierten das kleine Dorf. Doch sie wurden bereits von tapferen Streitern der Elemente erwartet. Wie sich herausstellte, sollte jedoch für das Dorf fast jede Hilfe bereits zu spät gewesen sein. Zu tief die Enttäuschung, zu tief der Schmerz, den Versprechungen des Feindes

Wegesend, ein kleines Dorf im Südlichen Siegel, Grenz- gebiet.

erlegen...nur noch drei Siedler waren zu retten. Als wäre dies nicht alles schon schlimm genug gewesen, versuchte der Untod auch noch das Land, die geballte Macht der Verfemten vor Ort drohte die Oberhand zu gewinnen.

Rückzug wurde mehr als nur eine Option, nachdem die Streiter der Elemente einen Angriff des

Untods nur noch mit letzter Kraft abwehren konnten.

Kaum ein Mann oder eine Frau konnte sich noch auf den Beinen halten und in der Böschung des naheliegenden Waldes hörte man das unheilvolle Kichern der Hag sowie das höhnische Gelächter ihrer frevelhaften Streiter.

Die Nyame, der Thul’Heen und all die anderen Anwesenden gingen

REGIONALTEIL SÜNDEN

ihre Möglichkeiten durch. Sollten sie bleiben und sterben? Oder das tun, was die Vernunft ihnen geradezu ins Gesicht schrie - nämlich die Beine in die Hand nehmen und laufen.

Eine kleine Chance gab es noch. Eine große Tat, die zu Aeris' Gefallen erbracht werden sollte. So groß, dass sie genug Kraft hervorbrachte, um die Machtquelle des Untods zu vernichten. Es hieß alles oder nichts.

„Welche Geschichte wollen wir erzählen?“ fragte die Vahatar der Schöpfung den Thul'Heen des Goldenen Reiches.

Dieser blickte in die Runde. Sah erschöpfte Gesichter, voller Blut und Schmerz. Und trotzdem glomm da der Funke des Glaubens in den Augen der Streiter der Elemente.

„Eine Heldengeschichte... die werden wir erzählen! Wir werden kämpfen, bis zum Sieg oder Tod! Eroberung, Kühnheit, Gesang... Doch diese Schlacht wird anders als die bisherigen,

denn Aeris kennt nur einen Weg und der ist vorwärts. Es wird keine Schildreihe geben, keine Formation, kein starres Verharren, kein Zögern. Es gibt nur uns und unsere Schwerter - lasst uns diesen Schrein erobern!“ Mit diesen Worten des Thul'Heen im Ohr und im Herzen zogen die tapferen Männer und Frauen in das Gefecht. Egal ob Heiler, Kriegerin, Magier oder einfacher Knecht. Und während die Schar ihren Weg ins Ungewisse antrat, trug sie ein ganz bestimmtes Lied auf den Lippen, gesungen wie von einer Stimme:

**Noch sind wir nicht geschlagen,
lasst uns dies Land befreien!
Ein weiß' res Mal alles wagen -
noch einmal Helden sein.**

Dies Lied „Noch einmal Helden sein“ beflügelte die Streiter der Elemente so sehr, dass ein Jeder und eine Jede von ihnen wie zehn focht. Die Heerscharen des Untoten Fleisches erwarteten die Siedler bereits, doch als diese den Sturm entfesselten, wurde das untote Gezücht nur so vom Feld gefegt.

Die Schlacht war kurz und heftig und die Siedler hatten gesiegt.

Alles hatten sie gewagt - und gewonnen!

Aufruf an alle Anwärter, die nach dem Amt des Archonten des Goldenen Reiches streben

Seid euch gewiss, dass wenn Ihr Euch in diesen Wettstreit begeben und Euch vor den Vertretern der Elemente als würdig erweisen solltet, Ihr unser geliebtes Siegel nicht allein anführen werdet.

Ein jeder, der sich den Prüfungen stellen wird, soll also vorstellig werden bei unserer ehrenwerten Nyame, an deren Seite er zukünftig regieren wird.

Sie soll es sein, die als Seele des Landes tief in eure Herzen und Geister blickt, auf dass der richtige Herrscher an ihrer Seite für das Wohl unserer Heimat und ganz Mitrasperas streiten wird.

Im Namen ihrer Heiligkeit Shanna aus Lichtensee, Nyame des Südlichen Siegels

*Ferdinand Kramer
Schreiber des Herrscherhofes
des Goldenen Reiches*

REGIONALTEIL SÜDEN

Säbelrasseln vor der Küste Atthagoniens

Bereits Ende des vergangenen Jahres kam es erneut zu einem Zwischenfall der ehemaligen Südsiedler, den Bracar Celtoi, und dem Goldenen Reich.

Ohne jegliche Ankündigung drang eine Flotte der Bracar und einiger befreundeter Clans in die Gewässer des Südens ein. Zwar kündigte Bor, der amtierende Hochkönig der Bracar Celtoi, eine solch fragwürdige Absicht bereits auf dem Sommerfeldzug an, doch er wurde dort bereits sowohl von der Nyame als auch dem Archon in seine Schranken gewiesen. Ein derartiges Unterfangen sei ausdrücklich nicht gewünscht und Bor und die Seinen hätten unter diesen Umständen den Süden nicht zu betreten.

Einige Monate nach dem Feldzug erreichte den Herrscherhof ein Bericht darüber, dass eine kleine Flotte der wilden Kelten und einiger verbündeter Clans gen Süden segelte. Wenig überraschend, dennoch hatte man gehofft, dass sich in dem Kopf des Anführers der Bracar Celtoi etwas mehr Vernunft und Weitsicht verborgen gehalten hätte.

An dieser Stelle sei explizit erwähnt, dass es sich um eine Handlung der Bracar und ihrer Freunde handelte, nicht aber um

eine Handlung des Blutpaktes. Mit Letzterem konnte auf einem vernünftigen, diplomatischen Weg über jene Sache gesprochen werden, so wie es gerade in diesen Zeiten Usus sein sollte.

Das Goldene Reich forderte die Flotte mehrfach auf umzukehren und das eine Weiterfahrt als Kriegserklärung gewertet werden könnte. Jedoch schlug jegliche Form der Diplomatie fehl, wodurch das Goldene Reich sich gezwungen sah, Truppen und Teile der Flotte in Bewegung zu setzen, um die anderen Schiffe am Anlanden in Atthagonien zu hindern.

Das erklärte Ziel der unerwünschten Flotte sollte es angeblich gewesen sein, die Küste der ehemaligen Heimat Atthagonien (früher Atthagor) vor den Angriffen der neuen Feinde, der Skargen, zu beschützen. Eine Gegend des Südens, in denen es allerdings weit und breit keine Sichtungungen der gefährlichen Seeleute gibt oder bisher gab. Vielmehr ist es der sturen Ignoranz der Anhänger des Hirschgotts zu verdanken, dass wichtige Kontingente des südlichen Militärs an dieser Stelle unnötigerweise gebunden wurden.

Es folgte ein jämmerliches Schauspiel, welches nahezu in einem

sinnlosen Krieg hätte enden können. Weitere diplomatische Versuche scheiterten aufgrund purer Missachtung und die Bracar samt ihrer Anhängerschaft fristeten im Winter ihr Dasein auf der rauen, unbarmherzigen See. So sollte es über Wochen und Monate gehen, ohne dass etwas Nennenswertes geschah. Denn selbst die Skargen schienen klug genug zu sein, sich in den letzten Monaten des Jahreslaufes nicht auf dem offenen Meer zu verbarrikadieren. Als die Vorräte ausgingen, erkannten zumindest die Verbündeten der Bracar den Ernst der Lage und zogen sich zurück. Nicht so Bor und seine frierenden Streiter! Etlliche starben aufgrund der Versorgungslage und der beißenden, gnadenlosen Kälte. Vor wenigen Tagen endete diese törichte Unternehmung der Bracar schlussendlich damit, das Schiffe des Südens sie unverrichteter Dinge aus den südlichen Gewässern zurück nach Blutgard eskortierten. Den vernünftigen Entscheidungen des Herrscherhauses und der Weitsicht der Kapitäne vor Ort ist es zu verdanken, dass diese Provokation seitens der Bracar nicht eskalierte. Ein Blutvergießen konnte somit verhindert werden.

*Walther Eisenformer
Feldbeobachter in Atthagonien*

REGIONALTEIL SÜDEN

Verhungert auf See

Vor der Küste Athagoniens kam es glücklicherweise zu keinerlei Seeschlacht zwischen den Schiffen des Südens und der Flotte der Bracar und ihrer befreundeten Clans. Wie sich herausstellte, hatte man sich über die Versorgung der eigenen Leute nur wenig Gedanken gemacht. Augenscheinlich ernährten sich die kampfeslustigen Krieger also doch nicht ausschließlich von Rum, Wein, Bier und Gesang.

Daher dauerte es nicht sonderlich lange, bis die Vorräte zur Neige gingen.

Anders als ihre weitaus vernünftigeren Verbündeten blieben die Bracar stur auf hoher See und wichen den Schiffen des Goldenen Reiches aus, obwohl es schon bald keinerlei Vorräte mehr gab. Ein einziges Mal in all den etlichen Wochen sollte ein Handelsschiff ge-

sichtet worden sein, dass zumindest die größten Löcher in den Mägen hatte stopfen können.

So ist es nicht verwunderlich, dass nach Schätzungen des Goldenen Reiches ca. 50 Bracar elendig auf hoher See verendet sein müssen. Erfroren, verhungert, verdurstet. Bei den Südlern kam die Frage auf, wie sehr der Hochkönig Bor, welcher nun den klangvollen Beinamen „der Hungernde“ trägt, seine eigenen Leute wohl hassen muss, dass er sie so unwürdig sterben ließe.

Nach einigen Tagen des langsamen Sterbens erreichten weitere Versorgungsschiffe die restlichen Bracar. Kaum einer konnte sich wohl noch auf den Beinen, geschweige denn ein Schwert mehr in der Hand halten. und es war nicht mehr viel übrig von den sonst so protzigen, starken Männern

und Frauen.

Der Süden stellte ein letztes Ultimatum an die Bracar, die Gewässer zu verlassen und zeigte sich gnädig, ihnen für diese letzte Fahrt genügend Vorräte von den Versorgungsschiffen zukommen zu lassen, um dem Dahinsiechen ein Ende zu bereiten. Diesem kamen die ausgehungerten Bracar, den Elementen sei Dank, endlich nach.

Nach zwei Tagen Erholung stellten einige Schiffe des Südens sicher, dass die verbliebenen Bracar auch wirklich zurück segelten. Somit wurde die Flotte der Bracar aus den Gewässern des Südens eskortiert und es war so, als wären sie nie da gewesen.

*Walther Eisenformer
Feldbeobachter in Athagonien*

Gelehrte, Schreiber und Wissen Suchende - der Süden braucht euch!

Mitraspera ist im Wandel.

Neue Feinde und neue Herausforderungen erwarten uns.

Es gilt unser aller Zukunft zu sichern, doch dafür braucht es nicht nur Schwerter und Schilde, sondern auch Wissen! Wissen aber

muss gesammelt, und vor allem auch geteilt werden, um seine Macht zu entfalten!

Deshalb ergeht der Ruf an all euch Gelehrte, Schreiber und Wissen Suchende unter den Bürgern des

Goldenen Reiches und an diejenigen, die es werden wollen:

Meldet euch persönlich oder per Bote in der ersten Provinz in Caladh Mahair, bei Moirea O'Branaghain, Shy'Quai des Südlichen Siegels.

Es gibt verschiedene Posten zu

REGIONALTEIL SÜDEN

vergeben. Unter anderem werden Verantwortliche für die Reisebibliothek sowie Anwärter auf für das Amt des Konsuls gesucht. Aber auch Schreiber und Gelehrte, die sich einbringen und am Austausch von Informationen allgemein teil-

haben wollen, sind eingeladen sich zu melden.

Im Namen der Elemente und des Weltenrates, lasst uns alle unseren Teil dazu beitragen, ob mit Federkiel, wachem Geist und klugem

Wort oder flinken Beinen, auf dass Mitraspera und unsere Siedler einer goldenen Zukunft entgegenblicken können.

*i.A. der Shy'Quai Moirea
O'Branaghain*

Auszeichnungen in Neu-Silvanien verliehen

Nach den dramatischen Ereignissen im Dorfe Wegesend im letzten Herbst, die nur dank des unermüdlichen Einsatzes zweier stiller Heldinnen ein gutes Ende fanden, wurde heute feierlich Janthe O'Leary und Babette E.Y. MacMatthe der I. neu-silvanische Högjägerinnenorden am Band durch niemand anderen als dem hochwohllöblichen Provinzkönig

höchst persönlich verliehen. Voller Stolz dekorierte er die beiden Schulleiterinnen der jüngst neugegründeten ersten neu-silvanischen Högjägerinnen-Schule „Hägwards“, die mit ihrer langen Tradition eine Vorreiterrolle im Süden einnehmen wird.

Ab sofort wird die Schule, je nach Ausfall- und/oder Todesquote, bis zu fünf Högjägerinnen ausbil-

den. Bewerbungen sind jederzeit erwünscht.

*Kathrina Gerlin,
Hofmeisterin der ersten neu-silvanischen Högjägerinnen-Schule*



REGIONALTEIL WESTEN

Nyame hat entbunden!

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass unsere och geschätzte Nyame einen gesunden Sohn zur Welt gebracht hat! Wie auch schon bei ihrer Tochter endet die Faktenlage an diesem Punkt. Wir wünschen Ihr und Ihrem Sohn alles Gute und freuen uns darauf Ihn kennen zu lernen!

Neches'Re zur Sturmwatch!

Wie kurz vor Redaktionsschluss noch bekannt wurde, entsendet unsere geliebte Nyame Siobhán NiCharthaigh ihren Neches'Re Aelias zur Sturmwatch, um an ihrer statt der Einladung des geheimnisumwitterten Prinzen Atteron zu folgen. Quellen aus dem Palast sprachen davon, dass der Neches'Re offenbar

REGIONALTEIL WESTEN

von einer mehrköpfigen Delegation begleitet werden soll. Über deren Zusammensetzung ließ sich so gut wie nichts erfahren, lediglich von

der Heilerin Laytja war die Rede. Auch der konkrete Auftrag blieb zunächst im Nebel. Möge dies angesichts der Skargen-Gefahr kein

schlechtes Omen für die Unsrigen sein!

Vom Protektorat zum Lehen

Mit der vergangenen Schwurfeier ist das Haus MacAnwyn nun fester Bestandteil des Westlichen Siegels. Ohne Gegenstimme im Tag der Höchsten und mit dem Segen von Archon und Nyame bewirtschaften sie weiterhin Nuadh Tir Baern. Das Protektorat wurde dadurch wieder in ein Lehen umgewandelt und als erste Maßnahme änderten Luna und Connor MacAnwyn den Namen ihres Lehens und der Städte, um diesen Wandel für jeden sichtbar zu machen: Nuadh Tir Baern heißt von nun an BarRohir, die Hauptstadt an der Küste nannte Lunamere MacAn-

wyn Cuan na Murúch, die Stadt im Landesinneren nannte Connor MacAnwyn in Steintal um und ein neuer Ort war im Laufe des Jahres in der Nähe des südlichen Moores entstanden: Beskamoor.

Wie wir erfahren haben, mussten die Neubürger während des Angriffs der Skargen im Zuge des Sommerfeldzuges einige Zerstörung an der Palisade ihrer Hauptstadt hinnehmen, auch ein Lagerhaus fiel den Flammen zum Opfer. Glücklicherweise blieb es bei dem Sachschaden.

„Das ist nichts, was uns stark zurückwirft in unseren Planungen“, berichtete uns Connor MacAnwyn, „und sollten die es hier nochmal versuchen, an Land zu gehen, werden sie das teuer bezahlen.“ Mehr wollte er zu dem letzten Teil des Satzes nicht sagen, doch seit einiger Zeit arbeiten seine Handwerker an Vermessungen der Küste und es hat den Anschein, als würde hier eine umfassende Küstenverteidigung geplant werden. Auch der konkrete Auftrag blieb zunächst im Nebel. Möge dies angesichts der Skargen-Gefahr kein schlechtes Omen für die Unsrigen sein!

Selina Tiefensee nicht in ihrem Grab!

Eine kürzlich von unserem Archon entsendete Expedition um den Zustand des Grabs von Selina Tiefensee zu überprüfen, hat das Grab verlassen vorgefunden. Ob die Linessi, die mit der Erschaffung der Pestilenz in Verbindung

gesetzt wird aus eigener Kraft ihr Gefängnis sprengen konnte oder ob jemand von außen das Grab geplündert hat, kann zum jetzigen Zeitpunkt wohl nicht mit Sicherheit gesagt werden. Sollte ein Bewohner des Westens

ein Wesen erblicken, das einem Linessi ähnelt, ist diese Information sofort an die nächste Kommandantur der Kura'Assil oder den Sitz des Archons weiter zu melden!

REGIONALTEIL ROSEN

Einbrüche in Quingard

Quingard, Zackenberg - Eine Serie von Einbrüchen hält seit vielen Monaten nun die Stadtwache in Atem. Vor knapp einem Jahr ereigneten sich die ersten Vorfälle, bei denen das Hab und Gut der treuen Bürgerinnen und Bürger durch hinterhältige Einbrüche bei Nacht entwendet worden war. Doch dann kam eine Zeit der Ruhe und die Serie schien abgerissen. In den jüngsten Tagen kam es aber wieder

vermehrt zu Einbrüchen - dieses Mal machte der Einbrecher nicht einmal vor dem Schmuckhändler und Juwelier halt. Nach derzeitigem Ermittlungsstand gibt es noch nicht einmal einen Tatverdächtigen! Wie lange soll das noch so weitergehen? Wie lange sollen die Bürgerinnen und Bürger Quingards noch nachts aufwachen und hoffen, dass das Geräusch was sie gehört haben nicht von einem unbefugten Be-

sucher stammt?!

Dies ist sowohl ein Bericht als auch eine Aufforderung an die Stadtwache, doch endlich mal etwas gegen diesen dreisten Dieb zu unternehmen! Gerüchten zufolge bilden sich schon heimliche Bürgermilizen, die den Dienst der Stadtwache mit übernehmen. Ob da etwas dran ist, ist fraglich.

Lechdan Daske

Keine Söldner mehr

Der Fall der Episcorpa

Soldaten sind täglich einem großen Risiko ausgesetzt. Das ist ihre Aufgabe im Kampf - wohl oder übel. Auch Söldner sind dazu verpflichtet, aber ihre Aufgabe unterliegt der Münze. Ein Soldat kämpft aus Pflicht, Stolz und Patriotismus für sein Heimatland, seine Krone und/oder seine Religion. Ein Söldner kämpft für sich selbst und den Lohn, den er erhält. Der Tag, an dem die Episcorpa fiel, war irgendwie anders.

Die Söldner der Botschaftsgarde standen Seite an Seite, Zweiwasser und der Blutwall mit Schilden ineinander verschränkt. Ihre Atmung war zunächst entspannt,

als sie geduldig vor der Palisade der Expedition warteten. Zuerst fühlte es sich an wie ein gewöhnlicher Job. Der Botschafter Dagger von Blackwood hatte Kommandant Athem und Hauptmann Varn von der Botschaftswache mit der Aufgabe betraut, Balor den Roten zu unterstützen. Diese Mission war nur eine weitere der Aufgaben, die oft von einem Söldner verlangt wurde, oder so fühlte es sich an.

Der kleine, aber dichte Schildwall war vielleicht nur sechs Schilde nebeneinander und eher ein Hammer als eine Linienformation. Die Flanken wurden mit Zweihandwaffen und Plänklern unterstützt, während das unmittel-

bare Hinterland durch den Kommandanten, den Wachen und den Blackwood-Heiler bewacht wurde. Direkt dahinter befanden sich die Krieger, Champions und Elementarwaffen, die die Söldner durch das Gewimmel der Schlacht zu den verrottenden Füßen der Episcorpa führen sollten. Die Hälfte dieser engen Formation war relativ neu im Krieg, und als solche unterstellten sie sich den Veteranen. Der Botschafter selbst stand in der Linie zwischen Medina und Captain Varn. Er hatte die meiste Erfahrung unter den Schilden und das war nur eine weitere Aufgabe... Warum also hatte der rotäugige alte Soldat blass ausgesehen? Er hatte zu

REGIONALTEIL ROSEN

dem größeren Varn hinübergehen, und sein Gesicht verriet einen Ausdruck von Nervosität. Varn hatte denselben Ausdruck und die beiden begannen, lange und tiefe Atemzüge zu machen, um sich vor dem kommenden Sturm zu beruhigen. In diesem Moment begann der Rest der Linie zu verstehen, dass dies nicht einfach „eine weitere Mission“ war. Es ging um Leben oder Tod auf höchster Ebene.

Die Kampfschreie waren bis zu diesem Moment von Gleichgültigkeit gedämpft worden; es waren Geräusche und Eindrücke im Hintergrund vor einer Kulisse aus Dunst und Staub. Als die Herzen des Hammers in den Diensten Balors zu rasen begannen, um die blassen Züge mit Blut zu versorgen, brach die Realität dieses Moments herein. Verfehnte Belagerungswaffen feuerten, ihre Steine und Bolzen zerschmetter-

ten diejenigen, mit denen sie in Kontakt kamen. Die Streitkräfte des Entdeckerbanners kämpften Seite an Seite, während sich die Kampfschreie mit den Schreien des Schmerzes, der Verletzungen und des Todes vermischten.

Zeit hatte wenig Bedeutung. Der Hammer stieß in langsamer und gleichmäßiger Geschwindigkeit vorwärts, die von Commander Anthem und Captain Varn zum gesteuert wurde. Hymne und Varn warteten auf Hinweise des Mannes aus dem Reich der Rosen, der die Mission koordiniert und bei Bedarf Bewegungsbefehle erteilt hatte. Die an der Front führten diese Befehle aus, als wären sie bereits Veteranen. Die Formation drängte sich durch die Menge der kämpfenden Männer und Frauen an die Front. Unter der Koordination der Rosen, der Botschaftswache, Jarnfolk von Zweiwasser und dem Blutwall durchdrangen sie die letzte Linie

der Einfachen und auf ein selten klares Schlachtfeld, auf dem die Episcorpa zwischen ihren verfehnten Priestern und treuen Leibwächtern stand.

Die Loyalen standen in rostigen Rüstungen, bewaffnet mit gezackten Waffen, die sie zweihändig führten. Ihr Inneres war am Atem und dunklen Schleim, der aus den verfaulenden Wunden sickerte, zu erkennen. „Seid ihr stark genug, um durchzustößen?“, kam die Frage der Rosen. „Wir können es versuchen“, antwortete Captain Varn. „Blackwood! Schiebt!“ In diesem Moment waren die Botschaftsgardisten keine Söldner mehr, die für Münzen kämpften. In diesem Moment waren sie Kampfgenossen und -genossinnen, die mit ihren Brüdern und Schwestern von Zweiwasser und dem Blutwall für eine Sache kämpften, an die sie glaubten. Sie waren Soldaten.

Vereint und hoffnungsvoll in neue Zeiten - Fenrik zu Frostwacht & Tertia Tulipan

Das Reich der Rosen steht am Scheideweg einer ungewissen Zukunft, doch deutlich mahnen die Worte der Ewigen, dass es uns den Sterblichen obliegt Mythodeas Schicksal zu schmieden.

Es gilt einen fest entschlossenen Archon zu küren, der seine facettenreichen Untertanen vereint und

ein Reich schafft, das Brücken schlägt und gemeinsam in die Zukunft blickt. Das Reich braucht einen Archon, der weise und ungeblendet von Stolz und Habsucht die Fähigkeiten in den Herzen der Menschen erkennt und zu nutzen weiß. Jemand, der den glühenden Kampfswillen in den Truppen schüren

REGIONALTEIL ROSEN

kann und doch mit klarem Geist das Gefecht zu lenken vermag. Auf dass das Reich der Rosen ein Hort des Wissens sei, unermüdlich genährt durch die Gelehrten, standhaft verteidigt durch die Kämpfer und mit Hoffnung erfüllt durch die Herzen der Kinder dieses Landes. So rufe ich euch zu, Reich der Rosen und werthe Freunde aus ganz Mythodea:

Wenn ihr den Traum eines Landes teilt,
das seine Hand zur Freundschaft reicht,
das ein Dasein schafft, für dass es sich zu kämpfen lohnt,
in dem ein jeder und eine jede nach Können und
Tugend bemessen wird,
das hoffnungsvoll in die Zukunft blickt:

Schenkt mir euer Schwert, euren Geist, eure Hilfe
- dies ist unsere Zeit! Unser Erbe! Unsere Zukunft!



*Fenrik zu Frostwacht, Magus in itinere & Tertía Irmelin
Iriana Tulipan, Magistra artis arcanæ*

Anwärter für Archon & Thul'Heen

Schwarzhand ist tot! Mordversuch gegen den Kastellan der Altmark!



Der Aufrührer, Mörder, Missetäter und Giftmischer bekannt als „Schwarzhand“ ist tot! Beim Versuch mit Hilfe einiger verkommener Banditen den Kastellan der Altmark, Briceus von Thalgrund heimtückisch zu ermorden, konnte er durch die Drachengarde Zweiwassers und einige anwesende Helden des Reiches, zur Strecke

gebracht werden. Der Magier Praiodan von Fuchshag führte den letzten Streich. Der Albtraum, der mit der Rebellion in der Markgrafschaft Zweiwasser begonnen hatte, ist zu Ende. Schwarzhand hatte im Sommer des vergangenen Jahres ein Heer von Aufständischen gegen die Stadt Drachenbrück geführt. Mit Lüge und Gewalt war es ihm gelungen, einfache Bauern und Fischer zu überzeugen, sich gegen den Markgrafen Balor zu wenden. Doch wer sich gegen die Herrschaft erhebt, wird fallen. Der Schrecken in Zweiwasser ist vorbei. Ein Weib

aus seiner Mordbande konnte gefasst werden und wird nun, streng bewacht, nach Shan-Meng Feyn gebracht, zum Neches Re Miro Klippenwald. Danach soll sie in der Markgrafschaft gerichtet werden. Gerüchten zu Folge, soll es noch einzelne Rebellengruppen geben, die sich in entlegenen Landstrichen der Marken versteckt halten. Doch ohne ihren Anführer, stellen sie nun sicherlich keine Gefahr mehr für die braven Bürgerinnen und Bürger Zweiwassers da.

Gribald Tannengrund, Chronist

REGIONALTEIL ROSEN

Das Reich der Rosen verdient nur das Beste auf dem Dornenthron.

Also blickt auf die Kandidaten
und lasst euch nicht verunsichern!
Das Reich der Rosen ist sein
Volk! Ohne uns ist das Reich
nur Land und der Archon ein
einsamer Mann! Im Zeitalter der
Sterblichen entscheiden wir,
wer uns führt, nicht ein bisschen
Fleisch zwischen den Beinen.

Daher werde ich, Skara
Schildwahrer, dafür streiten,
dass wirklich der Allerbeste
über unser Reich herrschen wird.
Indem ich um den Dornenthron
kämpfen werde.

Ich war es, die mehr Blut, Schweiß
und Tränen für unsere Heimat
vergoss als die meisten Männer.
Die ihr Leib und Leben auf
Archon und Reich einschwor.
Die bereits jetzt die Verantwortung
ausübt.
Die unsere Standarte der

Macht heimbrachte und auf
unsere vielfältige Gemeinschaft
einschwor.
Und für diese Gemeinschaft
werde ich nun streiten.

Ramirez und ich führten unsere
Armee siegreich über die
Schlachtfelder. Als Thul'heen und
Archon werden wir in gleicher
Eintracht weitergehen.

Wir rufen euch:

**Wenn ihr einen Archon wollt,
der weiß, dass herrschen dem
Volk dienen bedeutet.**

**Der jeden einzelnen der
Bewohner hört, egal ob arm,
reich, nah oder fern.**

**Der das Volk ist, das er beschützt.
Der für unser Reich bis zum
letzten Atemzug lebt.**

**Dann setzt eure silberne Löwin
auf den Dornenthron!**

Aus Karls Wurzeln wächst mit
unserer Selbstbestimmung, Mut
und Zusammenhalt das Reich der
Rosen von Morgen.



*gezeichnet
Skara Schildwahrer & Ramirez
Stimme des Regenten
Kriegskommandant von Sagara*

REGIONALTEIL ROSEN

Wer wird Archon im Reich der Rosen?

Es ist nun fast zwei Jahre her, dass Karl Weber sein Leben für das Reich gab. Die Zeit der Trauer ist nun lange vorbei, es wird Zeit, dass das Land wieder einen Archon bekommt.

Einige Einwohner haben bereits angekündigt, dass sie darum streiten werden, den besten unter Ihnen zum Archon zu küren. Folgende Kandidaten sind bisher der Redaktion bekannt:

1. Raül Mazhahk ân Oshead, Mancar'Quar im Reich der Rosen
2. Sir Varek Balthazar Aestus, Captain des Emerald Tower in Zweiwasser, Ritter des

Ordens von Dornen und Rosen

3. Harlekin Fitch, Hofbarde der Rosen
4. Tipp, einfach nur Tipp
5. Adam von Winterfeld, Protektor der Wolfsmark, Diplomat und Botschafter des Nordens
6. Balor der Rote, Marktgraf von Zweiwasser, Ritter des Ordens von Dornen und Rosen
7. Fenrik zu Frostwacht, Magus in ifinere

8. Skara Schildwahrer, Stimme des Regenten

Wir werden sehen ob das wirklich alle Kandidaten sind, bekanntlich halten einige Ihr Interesse an der Teilnahme bis zum Schluss geheim und nachdem sogar eine Frau Ihre Teilnahme an dem Wettstreit bekannt gegeben hat, möglicherweise wird sie nicht die einzige bleiben...

Wenn man sich das Feld der Kandidaten ansieht kann man sich sicher sein, dass es ein spannender Wettstreit wird und unser Reich gestärkt daraus herausgehen wird.

*Gottlieb Kleber
Neutraler Beobachter und Kolumnist*



BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Hiermit gibt der Rat der Ersten bekannt und zu wissen:

Eine Tragödie hat sich ereignet! Wir entsandten in dem Bestreben, unsere Heimat besser kennen und verstehen zu lernen, eine Expedition tapferer Leoniten der verschiedensten Gewerke. Die Gruppe sollte sich die Grenzen des leonitischen Herrschaftsreiches beschauen und sie kartografieren. Im späten Herbst brach diese Expedition auf, doch leider ist sie bis zum heutigen Tag nicht zurückgekehrt. Nach dem, was wir in Windhafen erfahren haben, müssen wir davon ausgehen,

dass nicht einer von ihnen noch am Leben ist. Was ist geschehen? Wie wurden sie umgebracht? Wie gefährlich ist es dort? Fragen über Fragen, die sich unserer Stadt stellen.

Es gibt nur eine Möglichkeit dies herauszufinden:

Wir rufen also für das kommende Frühjahr zu einer weiteren Expedition an die Grenzen unseres Landes auf. Hierfür sucht der Rat der Ersten fähige Kämpfer, Heiler,

Magier, Forscher und Abenteurer. Die Stadt Porto Leonis wird für Kost, Logie und Unkosten aufkommen. Solltet ihr also gewillt sein euch dieser Forschungsreise anzuschließen, wendet euch bitte an Hubertus Windmeyer, er wird eure Namen für die Expedition in das Unbekannte unseres Machtbereichs aufnehmen.

Der Rat der Ersten hofft auf tatkräftige Mithilfe!

Hubertus Windmeyer

Ruhe vor dem Sturm

Den Münzquell Feldzug in den Knochen kehrte ein Teil der Truppen zurück nach Porto Leonis; vor allem die Erste Centurie, welche in den Schlachten am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Von den 300 nach Goldwacht aufgebrochenen Soldaten blieben 50 auf dem Schlachtfeld. Ihr Heldenmut und ihre Selbstlosigkeit wird nicht vergessen, waren sie doch maßgeblich dafür verantwortlich, dass der Feldzug zumindest ein Teilerfolg wurde.

150 Soldaten verblieben in Goldwacht, um das Land zu sichern und Münzquell dabei zu unterstützen neue Soldaten auszubilden. Somit kehrten 50 Tapfere nach Hause zurück.

Ähnliches geschah in Kal'Yatar: Über den Hafen wurden die in der Stadt verbliebenen 500 Soldaten zurück nach Porto Leonis verbracht. Hierbei unterstützte die Leonitische Marine. 300 die-

ser Soldaten werden sich bald mit Jolanda Lavendel auf den Weg machen, um die Halephischen Wälder zu sichern. Der Rest wird in Porto Leonis verbleiben. Dies bedeutet vor allem, dass die Kriegsbereitschaft der Leoniswacht aufgehoben wird und sie sich wieder vermehrt um die Sicherheit der Stadt kümmern kann.

*Ulrich von Hochkamer,
Legat der Legio Lona*

BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Rohstoffengpässe

Wie aus informierten Mechanikerkreisen berichtet wird, legt der allgemein in Mythodea vorherrschende Mangel der Handelsware Eisen die rege Bautätigkeit in der Stadt Porto Leonis lahm. Der nachgefragte Bedarf konnte nicht durch die Handelsbeauftragten gedeckt werden, so lautet die offizielle Antwort des Ersten Ulrich. Es gäbe zwar genügend fähige

Handwerker in der Stadt, jedoch beileibe nicht so viel Rohstoff wie für eine Bedarfsdeckung notwendig wäre. Aus diesem Grunde mahnt der Verehrte Erste Ulrich auch Geduld an. Er bestätigte ebenfalls, dass sowohl die Legio Lona, als auch die Faugest den Mechanikern für ein halbes Jahr helfen das Problem zu lösen und die Rohstoffgewinnung auszu-

bauen. Darüber hinaus wurde daran erinnert, dass es schon früher Engpässe gab welche gravierender waren. Auch diese hatte die Stadt überstanden. Somit sähen die Ersten positiv in die Zukunft.

Evan te'Sorie

Pompfball auch im Winter

Warum auch nicht? Um sich auf die kommende Pompfballsaison vorzubereiten, trainieren unsere Helden des Pompfballs auch in der Jahreszeit Aeris, die ja schließlich auch Wettkampf bedeutet. In der Eiseskälte mehren

sich zwar Blessuren und Verletzungen, vor allem wenn sich der leichtsinnige Spieler nicht ausreichend aufgewärmt hat, doch sind stets Abgesandte der Innung der Al'Medici vor Ort, welche sich um jedes noch so kleine Weh-

wehen kümmern. Gestählt und abgehärtet geht es dann für unsere Spieler und Spielerinnen hoffnungs- und erwartungsvoll in das neue Pompfballjahr.

Evan te'Sorie

Die Lioness unterstützt den Goldwachtfeldzug



Wie bereits berichtet unterstützte die Legio Lona die Nachbarn aus Goldwacht in ihrem Bestreben ihre Heimatstadt zurück zu erobern. Der Ausgang dieser Kampagne wird sicherlich im Goldwachtteil des Herolds behandelt. Eine besondere Erwähnung soll jedoch die Lioness erhalten. Das Flaggschiff der Leonitischen Marine war an den Kampfhandlungen um die Stadt beteiligt und hat mit dem Beschuss des Hafens dafür gesorgt, dass die Feindverbände auf der Seeseite in der Stadt gehalten wurden.

Besonders erwähnenswert soll die hohe Treffsicherheit der Rotzen und Aalen der Kriegskogge sein. Mit stolzeschwellter Brust gingen die Soldaten daheim in Porto Leonis von Bord nachdem sie das ehemalige Kriegsgebiet verlassen hatten. Die Feuertaufe haben die Seesoldaten hervorragend gemeistert. Mögen Sie immer genug Wasser unter dem Kiel haben und immer sicher in den Hafen zurückkehren.

Grewynth Fergent, Chronistin der Lioness

BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Beben halten an - neue Ideen erwachsen

Noch immer wird die Stadt von Beben geplagt. Die Töpferer und die Glasmanufaktur haben alle Hände voll zu tun, da immer wieder Geschirr aus den Regalen und von Tischen fällt. Aus diesem Umstand entwickelt sich derzeit eine neue Mode in Porto Leonis:

Becher werden mit Henkeln versehen, in Tellerränder werden Löcher gebohrt und die Utensilien des Alltags werden elegant an Seilen aufgehängt. Der Fantasie sind in diesem Bereich keine Grenzen gesetzt. Ob horizontal, oder vertikal gespannt; ob mit ei-

nem Gefäß versehen oder mehreren - Die Geschirr-Girlanden sind die Antwort der Leoniten auf das lästige Beben.

Erisa Brandloh, freie Schreiberin

BUCHT VON HEOLYSOS: AD ASTRA

Toria verstärken den Schutz Ad Astras

Schon seit langem sind die Gestrandeten, jene mit der Spiegelbarke nach Asina gekommenen Toria, ein fester Teil der Bevölkerung Ad Astras. Nach einer langen Zeit der Gewöhnung und des Vertrauens fassens, haben die Toria den Entschluss gefasst, nun

auch ihren Beitrag zur Gesellschaft Ad Astras zu leisten. Teile der Toria werden als Bürger die Stadtwache Ad Astras beziehungsweise Asinas verstärken.
Christopherus Saibert

Stimme der Herrscher Ad Astras

Schiffe der Skargen in der Bucht gesichtet

Gerüchte einzelner Skargen Schiffe in der Bucht vor Ad Astra wurden bestätigt. Nach den Vorfällen während des letzten Sommerfeldzuges sind einzelne Schiffe der Skargen bis in die Gewässer Ad Astras vorgedrungen. Scheinbar schien es sich aber nur um zerstreute Schiffe aus einem größeren Verband gehandelt zu haben, für die der durch bewaffnete Schiffe gesicherte Hafen ein zu verlustreiches Unternehmen dargestellt hätte.

Die Bevölkerung wird aber dazu aufgerufen, bei Sichtungen von Skargen Schiffen oder Skargenverbänden an Land, umgehend bei den Streitkräften Ad Astras Alarm zu schlagen.

Schule der Spiegelzauberei

Angeboten wird eine Lehre der Spiegelzauberei. Dieses Angebot gilt für fähige Personen, die willens sind, sich als Lehrlinge zu beweisen. Die Eignung wird durch eine Prüfung und ein darauffolgendes Vorstudium auf die Probe gestellt. Bewerbungen zu diesem Vorstudium werden lediglich während des Cothrom an

lae Ad Astras angenommen. Die Entscheidung über die Zulassung zum Vorstudium wird vom Lehrmeister getragen. Lehrmeister für die Lehre der Spiegelzauberei und Leiter der Schule für Spiegelzauberei ist

Meister Gawayn.

*Amt für Heimat und Inneres,
Freistaat Ad Astra*

BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Marschalle in Ehren verabschiedet, Nachfolger ernannt

Auf dem Blutthing des Paktes wurden die drei Alt-Marschalle des Paktes in Ehren aus ihrem Dienst entlassen. Alle Blutbannerträger waren sich einig, dass sie ihre Aufgabe vorzüglich erfüllt hatten. Von den ihnen hatte sich nur Kalila at Tahawi von den Neturak erneut zur Wahl aufstellen lassen; sie wurde mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. Ihr zur Seite stehen nun Kuruk Traumalb von den Blutelfen und Radråk von der Wolfsbrut, welche den Pakt durch das kommende Jahr führen werden. Sie sind nun auch für alle Fremd-Herrscher und Pakt-Interessierte erste Anlaufstelle, und ihre Gesichter sollte jeder Mythodeaner kennen.

Es wird erwartet, dass die neuen Marschalle im kommenden Jahr

ihre Aufmerksamkeit auf den Ausrottungskrieg wider die Skargen legen werden. Insbesondere Marschall Radråk, der nun der Witwer der edlen Svea ist, hat die Notwendigkeit der totalen Auslöschung dieses Feindes-Volkes zu

seinem Hauptanliegen gemacht. Die Redaktion des BBB gratuliert den neuen Marschallen und wünscht ihnen ein gelingendes Amtsjahr.

Von Mamoud ibn Mamoud, BBB



Sieg auf dem Meere!

Die Völker des Blutpaktes triumphieren erneut! Die Küsten der alten Heimat sind sicher!

Seit der Pakt das schwache Südvolk zurückgelassen hat, können sich die Jammerlappen selbst nicht mehr schützen. Und nun sind die Skargen hier! Die Küsten Atthagars scheinen verloren!

Aber die Besten aus dem Blutpakt haben das nicht zugelassen!!

Die Süd-Herrscher haben dem Pakt zwar das Versprechen abgejammert, nicht alle Krieger zu schicken. Und wir halten unser Wort! Aber dann sind eben nur die Bracar, Blutadler, Blutelfen, Wolfsbrut und Staildubh aufge-

brochen – ganz allein, das genügt! Sie haben die Küsten Atthagars mit einer mächtigen Flotte gesichert! Kein Skarge hat auch nur einen Fuß an Land gesetzt!!

Dann haben die Südländer endlich auch Schiffe ausgeschickt. Daher ist die Küste jetzt halbwegs sicher, und unsere Helden können heim-

BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

kehren. Aber einige haben das letzte Opfer gegeben – sie sind für die Sache gefallen! Über fünf-

zig tapfere Krieger sind nun bei ihren Göttern. Ihre Namen werden unvergessen sein!

*Von Wahrheitsminister Nachfeuer
Eisenherz Schattenwolf, BBB*

Kämpfe und Entdeckungen am Blutthing

Erstmals in der Geschichte des Blutpaktess fand das jährliche Thing der Blutbannerträger auf dem neuen Kontinent statt. In der Burg Dún Dornarell, jüngst entdeckt in einem Tal an der Grenze zum Reich der Rosen, richtete das Volk der Wolfsbrut die Feierlichkeiten aus. Doch hatten auch die Feinde des Paktess Wind davon erhalten, und so mussten die tapferen Krieger Blutgardss ihre Heimat wieder einmal verteidigen. Ein Angriffstrupp der Skargen hatte sich gesammelt, mit dem finsternen Ziel, selbst noch die Gebeine der von ihnen so heimtückisch niedergemeuchelten Svea noch zu schänden. Es gelang ihnen, vor der Beisetzung,

dieselben zu entwenden, und nur der Heldenmut und die Schnelligkeit der Paktler verhinderte, dass sie sie in finsternen Ritualen ihrem Götzen opfern konnten.

Im Laufe der Kämpfe konnten die Gelehrten des Paktess weitere Hintergründe zu entschlüsseln: Offenbar glaubt das Skargenvolk an eine Prophezeiung, nach der Sveas Opferung (auch noch nach dem Tode) der weiteren Ausbreitung des „Verschlingers“ Einhalt gebieten kann. (Es scheint seinen Götzen wohl mehr zu fürchten als zu verehren). Es zeigte sich auch, dass in den Reihen der Krieger wohl Uneinigkeit herrscht, ob die neue Macht ihrer „Nebelhexen“, die sich auf

solche Prophezeiungen gründet, wirklich gerechtfertigt ist – zweifelsohne wichtige Informationen für den Krieg.

Fast schon ein Nebensatz angesichts dieser Ereignisse ist die Entdeckung einer sprudelnden Wasserquelle direkt unter den Mauern Dún Dornarells. Geschützt durch wohl vergessene Versprengte des Untods wie auch magische Sicherungen, konnte sie in harter Anstrengung erobert werden. Schon bald soll ein Aquädukt das kostbare Nass nach Blutgard bringen – ein weiterer Tropfen für die ewig durstige Kehle der Stadt.

Von Jingo Federweiß, Kriegsberichterstatter des BBB

Bitterer Triumph an den Mauern vor Goldwacht

Nach der verheerenden Niederlage der Bundestruppen bei Goldwacht im Sommerfeldzuge konnte zu Herbstbeginn endlich eine neue Streitmacht aufgestellt werden, um die Stadt zurückzuerobern. Aus Askalon, Porto Leonis und dem Reich der Rosen wurden Truppen entsendet, den

überlebenden Münzquellern zur Seite zu stehen. Trotz der merklichen Schwächung der Verteidigungsmacht durch Verluste im Sommerfeldzug (und Abzüge durch private Gruppen-Expeditionen) stellte auch der Blutpakt zwei Abteilungen: Eine Einheit der Aufstands-Unterdrückungs-

Abteilung und ein minderes Clanvolk Blutgardss eilten den Alliierten zu Hilfe!

Diese Einheiten erwiesen sich als unverzichtbar; sowohl bei der Flankierung der unbeweglichen Einheiten des Schwarzen Eises als auch im Stadtkampf an den Mauern Goldwachtss selbst.

BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Nachdem im Kampf um eine strategisch wichtige Brücke mehrere Schwärme des Schwarzen Eises vernichtend geschlagen werden konnten (dabei sogar mehrere der gefürchteten Golems), rückte die Allianz auf die Stadt selbst vor. In einem harten Gefecht gelang es, die Besatzer so lange zu beschäftigen, bis der Regent von Münzquell die Macht der Elemente selbst entfesselt hatte.

Eine zermalmende Wand aus Wasser vernichtete den Feind, doch auch die Stadt ist nun verloren. Ebenso ließen viele tapfere Aufstands-Unterdrücker und Selbstmord-Berserker Blutgards in der Schlacht ihr Leben.

Aber aus der Zerstörung sprießt neue Hoffnung. Das Volk Münzquell, in der festen Absicht, seinen rechtmäßigen Platz an der Seite der zivilisierten Freistädte

einzunehmen, hat bereits mit dem Neubau begonnen. Es wird erwartet, dass die von Blutgard so großzügig aufgenommenen Geflüchteten bald in ihre Heimat zurückkehren, um sich dem großen Werk anzuschließen.

Pakt und Volk von Blutgard sagen unseren Freunden Lebewohl – und: Willkommen zurück!

Von Jingo Federweiß, Kriegsberichterstatter des BBB

Kurzmeldungen

Handels-Ministerium begründet

Im Zuge einer großen Verwaltungsreform hat das Ober-Bürgermeister-Amt Blutgards endlich auch das weitläufige Handelswesen Blutgards unter einem Dach vereinigt. Zum Handels-Minister

ernannt wurde Herzog Lupus Gregory de Wolf, Großmeister der Söldnergilde, mit Meister Leif von der Blutschwadron als Vize-minister. Minister Wolf ist damit ab sofort Haupt-Ansprechpartner

für alle Handelswilligen der zivilisierten Völker Mythodeas, und überdies persönlicher Garant für Sicherheit und Wohlstand aller merkantilen Gäste unserer schönen Stadt.

Ober-Bürgermeister bestätigt

Der Ober-Bürgermeister der Stadt Blutgard, S. E. Chattras von den O kosh, wurde auf dem Blutthing in seinem Amt bestätigt. Ein

Antrag auf offizielle Bestrafung Seiner Eminenz wegen Wehrkraftzersetzung und Blutkettenvernachlässigung wurde heiß

diskutiert und schlussendlich in eine Belobigung umgewandelt. Die Redaktion des BBB gratuliert Seiner Eminenz.

BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Rationierungen angeordnet, Gerüchte über Mangel dementiert

Auf Anordnung des neugegründeten Ministeriums für Fülle wurden bereits vor Ende der Regenzeit die Kornvorräte Blutgards rationiert. Pakt-Mitglieder erhalten auf Zahnvorlage angemessene Verköstigung, alle anderen Stadtbewohner werden gewich-

tet nach ihrer Nützlichkeit mitversorgt. Das Ministerium dementiert alle böswilligen Gerüchte, die Rationierung hätte aufgrund der Fern-Versorgung der Südmeer-Expedition einzelner Gruppierungen erfolgen müssen. Es weist jedes Gerede um einen soge-

nannten „Bracar-Bissen“, auf den das Volk Blutgards nun angeblich verzichten müsse, streng zurück, und verspricht ein Ende der Rationierungen spätestens nach der Frühjahrs-Ernte.

Wahrheits-Minister ernannt

Um schädlichem Gerede und wehrkraft-zersetzender Gerüchtemacherei endgültig ein Ende zu setzen, wurde der Sonderbeauftragte für Positive Berichterstattung des BBB, Nachtfeuer Ei-

senherz Schattenwolf, durch das Ober-Bürgermeister-Amt zum Minister für Wahrheit ernannt. (Das Blutgard-Benachrichtigungs-Bureau ist diesem neuen Ministerium nun angegliedert). Im Angesicht

einer immer verworreneren Welt sorgt die amtliche Bestimmung dessen, was guten Gewissens als wahr geglaubt werden darf, für Erleichterung bei den Bürgern Blutgards.

Eine große Säuberung!



Blutgard ist die beste Stadt Mythodeas! Aber selbst hier gibt es manchmal Probleme. Viele Blutgarder halten sich nicht an die Gesetze der Ehre. Sie stehlen und rauben, nur weil sie mal Hunger haben. Sie bekämpfen sich gegenseitig, wo sie doch die Feinde des Paktes bekämpfen sollten! Sie machen diese große Stadt klein, und mindern das Ansehen, das dem Pakt rechtmäßig zusteht. Doch damit ist jetzt Schluss! Der

Oberbürgermeister hat ein Ministerium gemacht, das für Frieden sorgen wird. Und er hat den Domhal von Tanas zum Ober-Exekutierer ernannt. Das war eine kluge Wahl, denn Domhal ist ein starker Mann, ein großer Mann! Er ist hart, er ist entschlossen, und er ist gerecht! Er wird gute Männer sammeln, und sie werden die Diebe und Räuber und Mörder bestrafen, und sie werden in der Stadt aufräumen!

BUCHT VON HEOLYSOS: BLUTGARD

Bisher wurde oft lang Gericht gehalten. Das hört jetzt auf! Je schneller ein Urteil gefällt wird, umso besser! Verbrecher lachen nur über weinerliches Gerede,

aber sie sind schnell still, wenn man sie mit fester Hand anpackt! Bald schon werden Ruhe und Ordnung in Blutgard einziehen! Und dann wird man nur noch

Gutes über uns hören, und edle Taten!

*Von Wahrheitsminister Nachfeuer
Eisenherz Schattenwolf, BBB*

Aufbau-Plan Wehrkraft trifft Partnervermittlung

Um auch in ferner Zukunft noch die Kampfkraft des Blutpakt es wie auch den Anspruch auf dieses Land sicherzustellen, ist eine effektive Bevölkerungs-Politik notwendig. Hierzu wurde im Zuge der jüngsten Verwaltungsreform die Einrichtung eines Liebes-Ministeriums beschlossen, welches nun mit den Ministerien für Fülle, Wahrheit und Frieden die Basis für die Stabilität der Stadt stellt. In einer ersten Unternehmung wurde ein Wehrkraft-Aufbau-Plan verfasst,

der mittels öffentlichen Alkohol-ausschankes die einzelnen Völker des Pakt es näher zusammenbringen und eine stabile Geburtenrate bewirken soll.

Ebenso hat bereits die lokale Presse diese Bemühungen aufgegriffen. Der notorische „Todesbote“ wird fürdehin eine Partner-Vermittlungs-Inserat-Abteilung führen, bei der Interessierte Anfragen stellen und Angebote abgeben können. Der Kontakt erfolgt über die einschlägigen Kanäle.

*Von Sven Olafsson, BBB (Prakt.)
(Bist du verrückt?! Todesbote! Das kannst du doch nicht schreiben – wenn das der OB erfährt – Anm. d. Red.)*

*(Na, ich dachte halt, das würde die Sache ein wenig „anheizen“ – weißt, was ich mein? – Anm. d. Aut.)
(Auf keinen Fall! Der Versand Herold soll den Teil rausstreichen – und nicht vergessen, klar? – Anm. d. Red.)*

(Keine Sorge – Anm. d. Vers.)

Der Mitrasperanische Herold

Hauptredaktion am Kreuzweg

Zuschriften: herold@mythodea.de

verantw. Redakteure: Nastir Wrenga
Gwerina Flinkfinger

Östliches Siegel: Hadumar Nesselwang

Nördliches Siegel: Adaque Quarzen

Westliches Siegel: Burian Hainsaite

Südliches Siegel:: Bosper Korninger

Lektorat: Nistrel Sinnsucher

Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen,
Erster Bibliothekar zu Porto Leonis



BUCHT VON HEOLYSOS: ASKALON

Planungen für das Stadtfest in Askalon sind im vollen Gange

Das von den Senatoren eingesetzte Komitee zur Planung des Stadtfestes arbeitet auf Hochtouren. Vieles muss bedacht und nichts darf vergessen werden. Askalon möchte sich für seine Bürger und auch für Gäste aus den anderen Städten, des Mär-

kischen Bundes und den Siegelgebieten im besten Licht präsentieren. Ein wichtiger Punkt im Rahmen des Stadtfestes ist die sich nun zum dritten Mal wiederholende Schwurleistung der fünf Senatoren. Man munkelt, dass sich in der Führungsspitze der

Stadt einiges ändern wird. Für die Planung bleibt noch bis zum Ende des Vierten Monats Zeit und es ist noch viel zu tun.

Helma Flinkfinger

Admiral übernimmt das Steuer

Der I. Admiral von Askalon hat Boden gefasst und den Hafen auf den Kopf gestellt. Wo vorher Schiffe kamen und gingen, werden sie nun Ordnungsgemäß an- und abgemeldet. Die Hafenkommendantur überwacht nun alle Ankernden Schiffe. Der Admiral begrüßt das neue System, kommt so auch etwas Geld in die Hafenkasse. „Jedes Schiff hat eine Lie-

gegebühr zu zahlen“, so Fynnley Gunnjarson.

Obwohl die Kapitäne das Prozedere von anderen Häfen kennen, äußern sie doch ihren Unmut.

„Det kann ja net sein. Det war mal so ein schöner freyer Hafen.“, entgegnete ein Seemann der Redaktion.

Aber man sieht wo die Einnahmen hinfließen. Die Straßen im

Hafen werden besser, das Hafenviertel wirkt sicherer, dank einer Hafenwache und eine Werft soll auch gebaut werden.

Es scheint als habe der Admiral den Hafen im Griff. Wir wünschen dem Admiral auch weiterhin viel Erfolg.

Gez. Harald Breitage

Feuer im Hafen

Mitten in der Nacht ertönten die Glocken. Ein Blick aus dem Fenster genügte um zu wissen was los war. Ein Feuer im Hafen. Eine Tragödie für jeden Seemann. Die Taverne brannte lichterloh und alle Männer vor Ort versuchten das Feuer in den Griff

zu bekommen und zu verhindern, dass es auf die anderen Gebäude überspringt. Es wurden Wasserketten gebildet und vorsorglich alle Leute der umliegenden Gebäude evakuiert. Die ganze Nacht kämpften die ansässigen und zur Hilfe geeilten Askalonier

um den Brand zu ersticken. Am Ende waren alle erschöpft, rußbedeckt und müde. Doch mit den ersten Sonnenstrahlen wurde die letzte Flamme gelöscht. Die Brandermittlungen laufen.

Gez. Harald Breitage

BUCHT VON HEOLYSOS: ASKALON

Ein Kurhaus für Askalon

Das Gespräch führte Sandro Galico Silva Redakteur der Lokalredaktion des Herolds in Askalon. mit Gwendolyn Nì Fallon, Priesterin der Peraine-Kirche und Heilerin im Lazarett der Akademie zu Askalon und Angharad Nì Fianna, Steinheilerin im Lazarett der Akademie zu Askalon.

Herold (H): Euer Gnaden, so werdet ihr doch in eurer Heimat in Aventurien angesprochen richtig? Seit ich hier in Askalon bin, habe ich schon mehrmals vom Kurhaus zu Askalon gehört. Was darf sich der Leser unter Kurhaus vorstellen?

Gwendolyn Nì Fallon (G): Ja das ist richtig so. Das Kurhaus ist eine Stätte der Erholung, der Regeneration. Oft ist nach der Behandlung der Patient noch nicht wieder bei ganzen Kräften. Manche fühlen sich noch schlapp, oder die Bewegung der Arme und Beine ist noch eingeschränkt. Zudem gibt es Bürger, die chronische Beschwerden haben, auch hier kann das Kurhaus weiterhelfen. Das Kurhaus ist eine Ergänzung zur magischen und nicht magischen Heilung.

Angharad Nì Fianna (A): Genau. Das betrifft aber nicht nur körperliche Beschwerden, son-

dern auch seelische Probleme. Ein Patient kann durchaus körperlich unversehrt sein und dennoch schlapp, unausgeglichen, gereizt und mehr. Auch in solchen Fällen helfen wir gern weiter.

(H): Wie entstand die Idee des Kurhauses?

(G): In meiner Heimatwelt Aventurien gibt es in der Großstadt Trallop im Herzogtum Weiden schon ähnliche Behandlungshäuser. Ich fand es als Priesterin und Heilerin schon immer interessant, mich mit anderen Heilern auszutauschen und neue Behandlungsmethoden kennenzulernen. Warum immer magische Heilung, wenn eine Heilung auch auf anderem Wege möglich ist?

(A): Das sehe ich genauso. Gerade, wenn man sich mit anderen Heilern austauscht, findet man unter Umständen neue Möglichkeiten, den Patienten zu helfen. Oder auch alte Weisheiten, die noch immer Gültigkeit haben und nur für eine gewisse Zeit in Vergessenheit geraten waren. Gerade auch die Verbindung zu anderen Völkern ist da sehr hilfreich, denn es kann vorkommen, dass eine Behandlungsmethode, die einem Menschen hilft, beispielsweise bei einem Ork gar nichts

bewirkt. Ich war es gewohnt, allein zu praktizieren, aber als ich nach Havena kam und Gwen kennenlernte, stellten wir fest, dass unsere Behandlungsmethoden gut zusammenpassen, sich ergänzen. Wenn man dann verschiedene Heilmethoden unter einem Dach zusammenbringen kann, ist das für die Patienten ein großer Vorteil.

(H): Welche Behandlungsmethoden bietet das Kurhaus an?

(G): Zurzeit bieten wir folgende Heilungsmethoden an: Von meiner Seite ist es Heilung durch Bewegung, Heilung durch Ernährung, Bewegungsgruppen, Heilung der Seele vor allem in den Fällen, wo der Patient durch bössartige Magie besessen/beeinflusst ist.

(A): Steinheilung, wie ich sie praktiziere, ist eine sehr alte Behandlungsmethode, um die körperliche und, in begrenztem Umfang, auch die seelische Gesundheit des Patienten wiederherzustellen bzw. zu stärken.

(H): Würdet Ihr dem Leser das etwas genauer erklären?

(A): Ich heile mit Steinen, was bedeutet, dass ich die natürlichen

BUCHT VON HEOLYSOS: ASKALON

Kräfte der Steine nutze. Das hat also nichts mit Magie zu tun. Ich berücksichtige, welcher Stein welche Eigenschaften hat, und entscheide dann, ob er für die Behandlung geeignet ist. Steine können auf den Körper des Patienten aufgelegt werden, um beispielsweise seine Selbstheilung zu fördern, oder man nutzt den Stein für Traumreisen bei seelischen Problemen wie zum Beispiel Unruhe und Angst.

(G): Heilung durch Bewegung bedeutet, dass dem Patienten Bewegungen gezeigt werden, die seine Beschwerden lindern, oder sogar verschwinden lassen können. Ihm wird auch gezeigt, wie er Bewegungen verhindern kann, die Beschwerden verursachen können. Bei der Heilung durch Ernährung ist es ähnlich. Auch die richtige Ernährung kann Beschwerden lindern und zur Gesundheitsförderung beitragen. Bewegungsgruppen ist

ein Angebot an mehrere Mitbürger der Stadt, die in etwa gleiche Einschränkungen in der Bewegung haben. Man trifft sich in der Gruppe und macht zusammen verschiedene Bewegungsabläufe. Reisende Heiler nennen diese Bewegungen auch off Yoga, oder Pilates.

(H): Wie kann der Leser feststellen, welche Behandlung für ihn richtig ist?

(G): Zuerst muss der Patient gründlich untersucht werden. Denn es muss ausgeschlossen werden, dass nicht doch eine magische Heilung, oder eine Operation nötig ist. Wenn das ausgeschlossen ist, dann folgen Gespräche, über die Dauer und dem Umfang der Beschwerden, wie stark sie einschränken. Danach entscheiden wir, wie der Behandlungsplan für den Patienten aussehen muss.

(A): Wichtig ist, dass unsere Methoden niemals die Behandlung durch einen Heiler/Medicus ersetzen! Wir können nur unterstützend wirken, aber es ist absolut notwendig, dass genau abgeklärt wird, welche Probleme der Patient hat, und welche Behandlungsmethode die richtige ist. Und sollte sich der Patient während der Behandlung plötzlich unwohl fühlen, muss er dies unbedingt äußern und wir finden dann eine geeignetere Möglichkeit.

(H): Euer Gnaden, vielen Dank für das Gespräch. Beratung zur Behandlung im Kurhaus in der Akademie zu Askalon finden jeden 1, 3 und 5 Tag der Woche statt. Wendet Euch vertrauensvoll an die Heilerinnen Gwendolyn Ni Fallon und AngharadNi Fianna

Von Sandro Galico Silva

BUCHT VON HEOLYSOS: MÜNZQUELL

Eilmeldung: Sieg über die Verfemten!

Goldwacht in Beben und Flut vergangen!

Wie aus einer vorläufigen Verkündigung des Kriegsrates hervorgeht, konnten die Verfemten des Schwarzen Eises und der Öligen Pestilenz besiegt werden. Die Stadt Goldwacht sei jedoch vollständig zerstört worden. Die Kunde die uns vorliegt ist spärlich, ob der viel zitierten „militärischen Geheimhaltung“. Dem verehrten Leser wollen wir jedoch zusammenfassen, was zu diesem Zeitpunkt bekannt ist.

Das vereinte Heer ist zur Offensive gegen das vom Feind besetzte Goldwacht gezogen. Es habe Kämpfe auf dem Weg durch das Umland gegeben, insbesondere an der nordwestlichen Brücke, welche über einen Zufluss des Achtersprings führt. Die Brücke sei dabei zerstört worden und die Truppen hätten schon auf dem Weg nach Goldwacht deutlich wahrnehmbare Verluste erlitten. Beim eigentlichen Angriff auf die Stadt seien auch Trebuchets zum Einsatz gekommen, ebenso wie ein Kriegsschiff von Porto Leonis. Soldaten, mit denen wir sprachen, berichteten davon, dass eine Reihe von Scheinangriffen auf die Verfemten ausgeführt worden sei, um diese zu beschäftigen, wäh-

rend ein Sonderkommando ein Unterfangen in den Tunneln unter der Stadt ausgeführt habe.

Dieses Sonderkommando soll vom Regenten Münzquells selbst angeführt worden seien, unterstützt von Sir Ulrich von Hochkammer. Was genau unter der Stadt geschah, ist uns nicht bekannt. Es gibt vielerlei Gerüchte darüber, vom Einsatz eines Banners der Macht, über das kontrollierte Einstürzen von Tunneln, bishin zu waghalsigen Behauptungen, der Regent Münzquells, oder Sir Ulrich, hätten Kräfte angewandt, über welche nur Archonten verfügen sollten.

Einig sind sich die Augenzeugen über das, was dann geschah. Der Achterspring, der mächtige Fluss der an Goldwacht entlang führt, sei nahe der Stadt plötzlich verebbt. Die Erde habe gebebt und ein Erdbeben habe ein ganzes Viertel der Stadt in das Meer gerissen. Die Verfemten seien in einer plötzlich einsetzenden Flut vergangen, während die Streitkräfte der Elemente sich noch haben rechtzeitig zurück ziehen können.

Dort, wo Goldwacht war, sei nun eine sumpfige Brache, durchzogen von den Trümmern der einst

so stolzen Stadt. Sowohl der Regent Münzquells, als auch Sir Ulrich, seien später in schlechter Verfassung aufgefunden worden. Nur wenige Mannen des Sonderkommandos hätten überlebt.

Wir wissen nicht, was es mit dieser plötzlich entstandenen Brache auf sich hat, doch der Kriegsrat hat diese zu einem Sperrgebiet deklariert. Regelmäßige Patrouillen ziehen nun um das Gebiet. Hat der Kriegsrat Zweifel daran, dass die Verfemten wirklich besiegt wurden? Zu diesem Zeitpunkt bleibt nur Spekulation.

Die Bürger Münzquells scheinen vom Verlust ihrer Stadt schwer getroffen. Aus dem engen Kreis um den Regenten ließ sich jedoch vernehmen, dass bereits Pläne anlaufen, ein neues Goldwacht auf der nordöstlichen Flusseite des Achtersprings zu errichten. So ist es nicht verwunderlich, dass der Kriegsrat nun verkündet hat, dass das Heeres- und Flüchtlingslager an eben jenen Ort verlegt wird.

Die Versorgungslage scheint zumindest für den kommenden Winter gesichert. Es seien, im Rahmen der Hilfslieferungen, zwei Schiffsladungen mit Nahrungsvorräten und Holz aus dem Goldenen Reich eingetroffen.

BUCHT VON HEOLYSOS: MÜNZQUELL

Über die letzten Wochen sind bereits mehrere Hilfslieferungen aus den Freistädten und dem Reich der Rosen eingegangen. Ein großer Teil der Flüchtlinge ist zudem bereits zu Beginn des Feldzuges

in eben jene evakuiert worden. Wir hoffen, dass der Sieg über die Verfeimten in der Bucht von Heolysos von Bestand ist, und dass diese Krise die Freistädte der Bucht näher zusammen ge-

führt hat. Wir gedenken aller, die für diesen Sieg ihr Leben gaben.

*Hoffnungsvoll,
Federico und Ylana von den Freien
Federn*

Die Bucht brennt!

Der Himmel über der Bucht von Heolysos ist seit nunmehr zwei Tagen durch dicken schwarzen Rauch bedeckt! Weit ausgedehnte Waldbrände verzehren das Umland Goldwachts nordöstlich des Achtersprings! Wie aus einer Verkündigung des Kriegsrates hervorgeht, seien diese Waldbrände absichtlich gelegt worden, um den Vorstoß der Verfeimten durch das Umland zu stoppen und den Weg für die Gegenof-

fensive zu ebnen. Es ist kaum vorstellbar, wie weit das Flammenmeer reicht. Es herrscht Hoffen und Bangen, dass die Flammen das Heeres- und Flüchtlingslager nicht erreichen. Laut dem Kriegsrat bestehe jedoch kein Grund zur Sorge. Das taktische Umsetzen dieses Unterfangens sei im Übrigen durch ein Geschenk des Blutpakttes möglich gemacht worden. Eine ganze Schiffsladung brennbarer Öle und Pech sei für

den Kampf gegen das Schwarze Eis und die Pestilenz bereit gestellt worden. Wir hoffen, dass ein Sieg über die Verfeimten dieses Opfer rechtfertigen wird und wir fragen uns, was wohl die Elementarvölker von dieser Entscheidung halten werden..

*Federico und Ylana von den Freien
Federn*

Kreatur der Pestilenz vernichtet!

Der Kriegsrat hat verkündet, dass die als „Pestmahr“ bezeichnete Kreatur der Pestilenz erfolgreich vernichtet worden ist! Unter der Führung von Sir Ulrich von Hochkamer, Kommandant der Streitkräfte von Porto Leonis, sei der grotesken Bestie eine ausgeklügelte Falle gestellt worden. In

einem flammenden Inferno habe die Kreatur ihr Ende gefunden. Unbestätigten Berichten zufolge sollen jedoch Soldaten, welche Teil dieses Unterfangens waren, beobachtet haben, wie sich beim Tod der Kreatur ein einzelner verformter Leib von dieser abgespalten habe und entkommen sei.

Vertreter des Kriegsrates wiesen unsere Rückfragen hierzu zurück, aus Gründen der militärischen Geheimhaltung. Wir werden den verehrten Leser auf dem Laufenden halten.

Ylana von den Freien Federn

BUCHT VON HEOLYSOS: MÜNZQUELL

Ochsenbrunn vor Paktierern gerettet!

Der Kriegsrat hat verkündet, dass die als „Pestmahr“ bezeichnete Kreatur der Pestilenz erfolgreich vernichtet worden ist! Unter der Führung von Sir Ulrich von Hochkamer, Kommandant der Streitkräfte von Porto Leonis, sei der grotesken Bestie eine ausgeklügelte Falle gestellt worden. In

einem flammenden Inferno habe die Kreatur ihr Ende gefunden. Unbestätigten Berichten zufolge sollen jedoch Soldaten, welche Teil dieses Unterfangens waren, beobachtet haben, wie sich beim Tod der Kreatur ein einzelner verformter Leib von dieser abspalten habe und entkommen sei.

Vertreter des Kriegsrates wiesen unsere Rückfragen hierzu zurück, aus Gründen der militärischen Geheimhaltung. Wir werden den verehrten Leser auf dem Laufenden halten.

Ylana von den Freien Federn

Wasserquellen entdeckt!

Das Heeres- und Flüchtlingslager, welches nach dem Fall Goldwachts notdürftig von den Überlebenden errichtet wurde, hätte an keinem ungünstigeren Orte entstehen können. Weitab des Achtersprings und der bekannten Quellen, stellte die Versorgung

des Lagers mit Trinkwasser eine der größten Herausforderungen für den Kriegsrat dar. Nun konnte Abhilfe gefunden werden. Unter der Führung des Rondra-Geweihten Garion von Arivor gelang es einer Gesandtschaft, neue Wasserquellen im Umland

zu finden. Zwar liegen diese nicht unmittelbarer Nähe des Lagers, doch mit mehreren Fuhrwerken samt Geleitschutz ist nun ein täglicher Nachschub gesichert. Wir sagen: Prost!

Federico von den Freien Federn

Güter und Überlebende aus dem Hafen Goldwachts befreit!

Aufgrund der militärischen Geheimhaltung sind uns nur wenige Informationen bekannt, doch es scheint als habe ein hochgefährliches Unterfangen im Schutze von Nacht und Nebel stattgefunden! Unbestätigten Berichten zufolge sei die S.S.E. Rhudena mit einer

Gruppe von Freiwilligen bis vor den Hafen Goldwachts gesegelt. Dort, vor der durch die Verfemten besetzten Stadt, sei nicht nur ein Spähauftrag umgesetzt worden, ein Landungstrupp habe sogar die Lagerhäuser infiltriert! Es seien zahlreiche Güter geborgen

worden und sogar eine Gruppe von Überlebenden sei gefunden und gerettet worden! Diese sollen sich nun in dem streng bewachten und kürzlich ausgebauten Lazarett im Heeres- und Flüchtlingslager befinden. Wir gehen davon aus, dass jene Überle-

BUCHT VON HEOLYSOS: MÜNZQUELL

bende, in dem durch die Reichsheilerschaft des Reichs der Rosen geführten Lazarett, nun eine adäquate Versorgung erhalten. Die Gruppe von Freiwilligen, welche

den Hafen Goldwachts infiltrierte, soll jedoch eine seltsame Zusammensetzung gehabt haben. Betrunkene Freibeuter und Orks sollen dieses Unterfangen aus-

geführt haben? Wir sagen: Seemansgarn!

Federico von den Freien Federn

Kriegsrat bereitet Gegenoffensive vor

Der Ruf des Regenten Münzquells nach Unterstützung ist nicht unbeantwortet geblieben. Mehr als achthundert Streiter haben das Heeres- und Flüchtlingslager erreicht und bereiten sich auf den Feldzug gegen die Verfemten vor. Ein Kriegsrat wurde gebildet, der nun die weiteren Geschicke lenken soll. Jedes Heer ist durch einen Kommandanten in diesem vertreten. Soweit uns bekannt ist, sind nun folgende Truppen bei diesem Feldzug beteiligt:

- Ein Heer Askalons, geführt von Senator Raistlin von Askalon
- Streitkräfte aus Porto Leonis,

geführt von Sir Ulrich von Hochkamer

- Truppen aus dem Reich der Rosen, geführt von Vhenan Bazhima
- Ein kleiner Einsatztrupp aus Blutgard, geführt von „Vollstrecker-General“ Astrid
- Die überlebenden Truppen Goldwachts, geführt von dem Regenten Münzquells, Falk Leomar Sigiswil

Die hohe Präsenz an Truppen stimmt uns selbstverständlich erleichtert und hoffnungsvoll. Wir sind uns sicher, dass den Verfemten in der Bucht von Heolysos schon bald Einhalt geboten wird.

Doch kommen wir um eine Frage nicht herum: Warum hat das östliche Siegel keine Truppen entsandt? Liegt Goldwacht doch von allen Städten in der Bucht am nächsten zu den Grenzen des Ostens. Sollte eine Invasion der Verfemten, so nah an den eigenen Grenzen, das östliche Siegel nicht beunruhigen? Oder ist das Vertrauen in die Städte der Bucht bereits so hoch, dass davon ausgegangen wird, dass diese ihre Probleme schon selbst zu lösen im Stande sind? Wir sagen: Un erwartet!

Federico von den Freien Federn

MINNE UND GESANG

Wo seid ihr?

Wo seid ihr Elemente hin?

Wo seid Ihr nur?

Seid Ihr fort?

Seid aus den Augen, aus dem Sinn?

Können Euch nicht hören,

Können Euch nicht sehen,

Können Euch nicht fühlen.

Es tut so weh...

Nein, wir sind nicht fort, mein liebes Kind.

Waren immer da und niemals fern.

Haben Euch stets gesehen,

Haben Euch stets gehört.

Wir behüten Euch, wie Eltern ihr Kind.

Wehren ab die Gefahr, die von außen her klingt.

Die Zeit ist nun Eure, mit all ihrer Pracht.

Füllt Sie weise und mit bedacht.

Habt keine Angst vor dem was dort naht.

Wer im Herzen uns trägt, der ist nie allein.

Für den sind wir nie fern,

in all unserm Schein.

Landuín Conchobair, Streiter Aeris

Ein Gedicht aus dem Reich der Rosen:

Haltet ein mit eurem trauerblinden Herz,

ein gebrochen' Mann wir unentwegt beklagen.

Einen Schwächling, nicht den Held zu Grab getragen.

Er entfloh dem Leid, das Herrschaft heißt und Schmerz.

Ward nie Herrscher blieb im Kern stets der Soldat.

War zu stur zu ändern sich in Herz und Geist.

Brauchte stets die Hand die ihm die Richtung weißt,

und vollführt am Ende diese schwache Tat.

Zu opfern ist das Vorrecht des Soldaten.

Gekrönte zeigen Größe im Erdulden.

Nur schwacher Geist vergeht durch seine Taten.

So höret meine Worte, die Tat wiegt schwer,

Karl Weber wird uns stets den Archon schulden,

stehet auf und zeigt euch würdiger als er.

gez der unbekante Poet

MINNE UND GESANG

Gastbeiträge für Ottos Weißheiten aus dem Osten:

Des Volkes Weisheit sei verkündet,
Ich hoff' doch sehr, dass sie euch mündet!

„So mancher, der vergisst sie nie.

Der Andere, der besaß sie nie.

Doch hört her ihr Siegelbürger, oder die die es
noch werden wollen:

Die Bundhaube, solle euer Haupt stets zieren,
denn dies unterscheidet uns von den Tieren.

Manch Tür wird sich euch öffnen,
drum sollt ihr immer damit rechnen!

Die Haube zu tragen ist Privileg.

Begeht euch auf den rechten Weg!*

- der brave Bürger

Wohlgesprochen, braver Bürger! Doch denkt dabei
immer an die Worte meines Namensvetters aus
dem Hause Groll:

„Wer die Bundhaube zubindet, hat jegliche Kont-
rolle über sein Leben verloren!“

Zum Abschluss noch die Worte eines jungen, aber
nicht minder weisen Gardisten der 8. Archonten-
garde aus dem wunderschönen Ostreich:

„Aufopferung bedeutet auch etwas vom eigenen
Selbst auf dem Schlachtfeld, das sich Leben nennt,
zurückzulassen.“

Weisheit findet sich überall!
Ob Bürger, Schneider, General,
Ein jeder von ihnen weise ist,
Kein Trugschluss, Unsinn oder List!
Damit soll es heut' nun enden.
Denn Weisheit liegt in euren Händen!